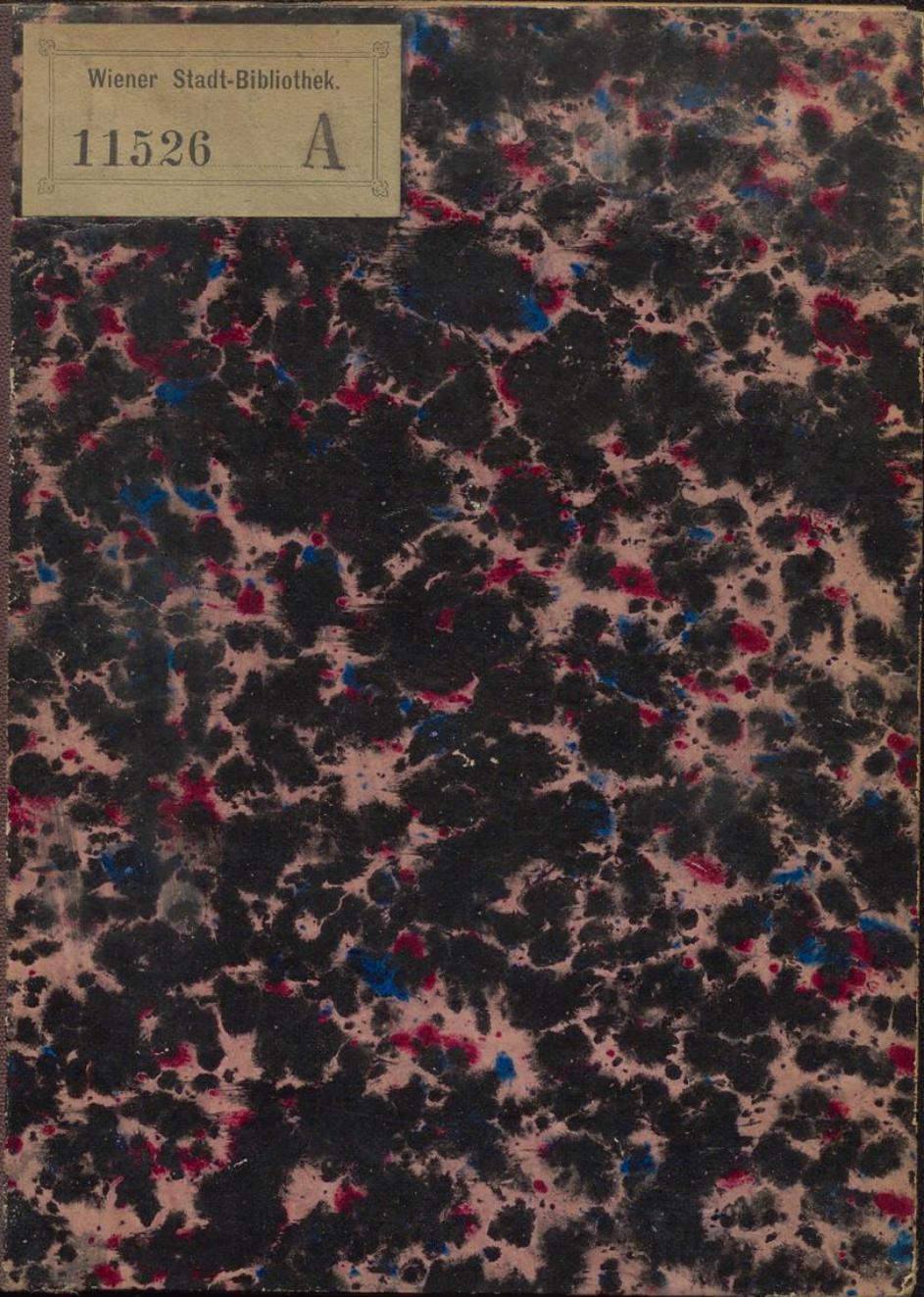
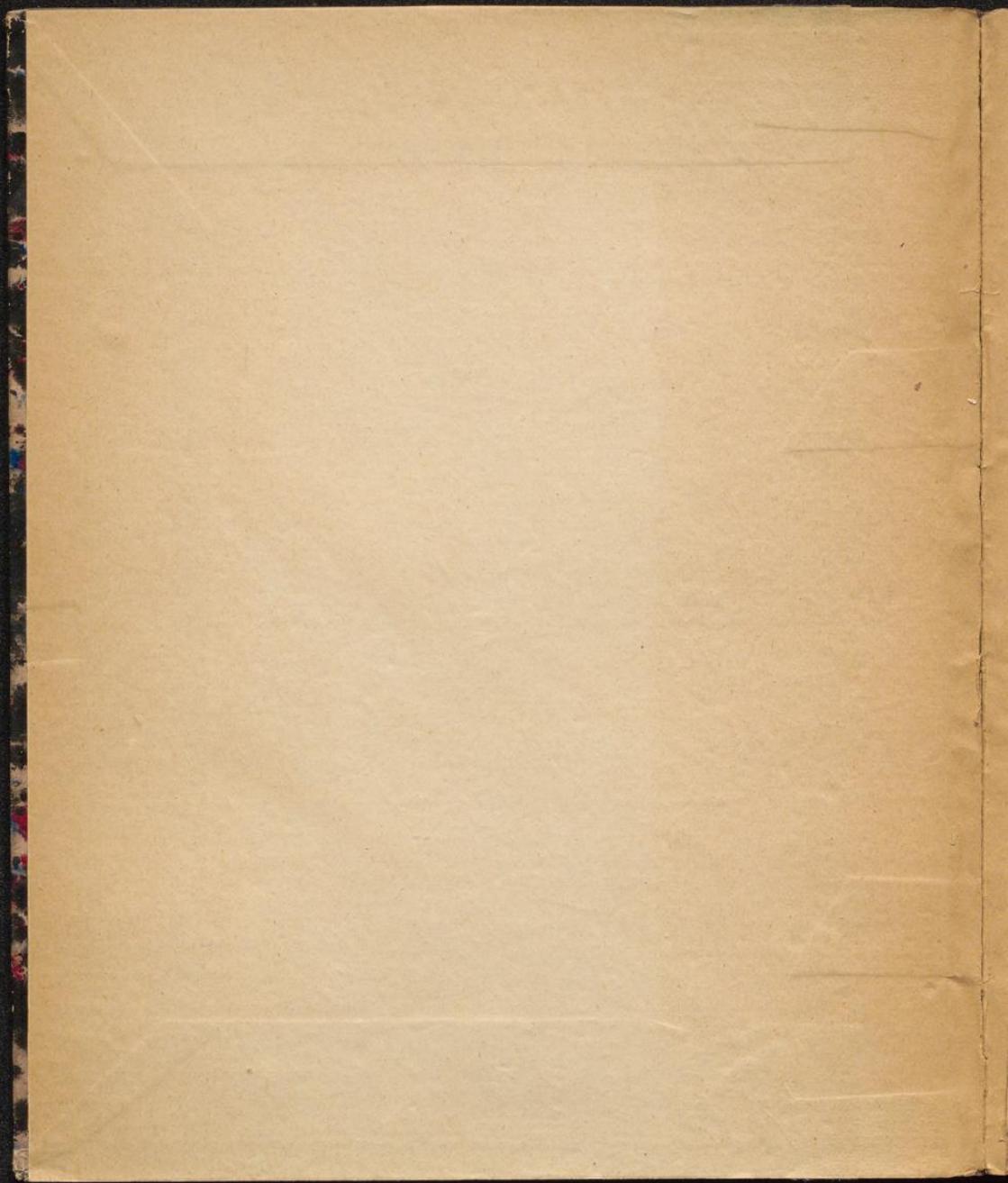


Wiener Stadt-Bibliothek.

11526

A





44174
31574
Eine Predigt
Von der Victory / So
das Kayserlich FeldLager / gegen den
Rebellen in Böhmen / und Ihren Adhæ-
renten / erhalten den 8. Novemb.
im Jahr 1620.

Gehalten zu Wien /
Durch
P A T R E M S A B I N V M
von Benedig / Predigern des Capu-
ciner Ordens am Kayser-
lichen Hofse.

Aus dem Italianischen in das
Teutsche überset.



THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
LONDON

1871

1871

THE LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
LONDON

1871

THE LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
LONDON





C A N T E M V S D O M I N O.
Gloriosè enim magnificatus est.
Equum & Ascensorem projecit in
mare. Protector factus est mihi
D O M I N V S in salutem.

Also sange der Grosse Feld Oberste / der Grosse Capi-
tain vnd Führer des ausserewehltten Volcks / Moses sage ich /
da nach so vielen ausgestandenen müheseligkeiten / vnd erlittenen Un-
gemach / Er sahe / daß so wol Er selbst / als sein Volck / in Sicher-
heit gebracht were / vnd Er zu seinem Lust anschawete / Wie etnes nach
dem andern / Wägen / Rufschen / Ross vnd Reuter / zwischen den Wellen des Meers
hindurch zogen / Da die andere in dem Sande vergraben vnd eingescharrt wurden /
sie aber an das gewündschre Ufer gelangen. Dann ob gleich Gott der All-
mächtige / eine zeit lang / vber sein Volck so er lieber / verhänget / daß es hatt müssen
beängstigt / vnd mit allerley Trübsall vnd Tyranny geplagt werden: Jedoch da es
ihme die gelegene Zeit zu sein gedachte / do hatt er seine Allmacht herrlich erwiesen /
die Feind seines Volcks bestürzt gemacht / dieselbe ausgerottet / vnd seinen lieben Kin-
dern ansehentliche vnd stattliche Victorien verliehen.

Wann dann zu bezeugung ihres danckbaren Gemüts / vor solche ihnen erwie-
sene Gnade / sie sich allerley schöner Gesänge zu gebrauchen pflegten: So will sich ja
in alle weg gebühren / daß diese Stadt Wien / ja viel mehr die ganze Catholische
Kirche / an allen orten sich hauffenweis vnd in grosser anzahl zusammen ihue / mit
Harpen / Posaunen / Orgeln vnd Heerpauken / den Herren lobe / Vnd daß alle die /
so der Catholischen Kirchen einverleibt / Auch diesem Allerdurchleuchtigsten Kayser
zugesan / vor so eine Treffliche Victory ihre Stimmen erheben / vnd zu GOTT in
Himmel schicken / Ruffend: T E D E V M L A V D A M V S, T E D O -
M I N V M C O N F I T E M V R: Wir sagen dir lob vnd danck / O ewtiger
Monarch / daß nach dem Du von oben herab / von der Höhe deines Throns / vff die
Niedrigkeit vnser Zustands gesehen / vnd geschawet / in was Elend vnd Jammer /
die Hellsche Geister vns gebracht hatten / Daß es dir gefallen / eben zu der zeit / da sie
sich so trotzig vnd vbermütig anliessen / vnd vff vnsern schaden aussen waren / die

Welle deines Zorns off sie abgehen lassen / vnd daß die Feinde / durch deine Mächtige Hand / aller ihrer so grosser Macht vnd Stärke beraubet / vns Gnad erzeiget / vnd einer so mercklichen Victory gewürdiget hast.

Von dieser vnaussprechlichen Wolthat nun / so Gott der Herr vns erzeiget / will ich heute handeln / vnd jederman Anlaß geben / daß Er vor so erlangten ansehnlichen Sieg Ihme dancksage. Vnd hab ich nicht ohne vrsach / wie ihrer eiltliche davor halten möchten / diesen Text Von der Victory / so Gott der Allmächtige dem volck Israel erzeiget / vff diesen Tag / der Gemeind zu Wien zu erklären / vnd die vor Gott dem Herren erlangte grosse Gnade / in dem Er seinem Volck eine so stattliche Victory / wider so trotige Rebellen verliehen / dem ganzen Hoff vorzutragen / vor mich genommen. Sondern es wird jederman leichtlich abnehmen können / daß eben solches darumb geschehen / Alldieweil ich verhoffe / all dasjenige was bey solchem Wesen vorgeloffen / mit dieser History zu bescheinen vnd an tag zu bringen.

Drey ding seynd / darvon ich heut zu reden gedencke. Erstlich / will ich darthun vnd beweisen / Wie Vndanckbar / Vnhöflich / vnd Schändlich / diejenige gehandelt / welche die Abscherwliche Rebellion im Königreich Böhmen / wider dis Hochlöblichst Haus / vnd diesen Allergütigsten Kayser / erwecket. Zum Andern / Was Ihre Kayserl: May: gegen diese Rebellen zu thun schuldig seye? Vnd dann Endlich / Wessen sich alle glaubige zu verhalten / damit sie sich gegen Gots dem H E R R E N / vor eine so stattliche Wolthat / nicht vndanckbar erzeigen?

Einmal ist gewiß / daß das Egyptisch Königreich gegen den Juden sich sehr vndanckbar erzeiget: In dem sie ja bekennen mußten / daß sie einzig vnd allein / durch Vorsichtigkeit vnd Gunst der Juden / seyen in ihrem Stad erhalten worden. Dann da Gott der Allmächtige / aus gerechtem Zorn vber sie ergrimmet ware / vnd sie nach seiner strengen Serechtigkeit straffen wolte / auch zu solchem end / das Land vnfruchtbar machte / daß in Sieben ganzen jahren keine Frucht wuchse / vnd sie nicht das geringste einsambeln möchten / hetten sie ja verschmachten / vnd vor hunger vergehen müssen / wann

wann nicht durch Vorsichtigkeit dieses Geschlechts / sie davon weren erlöset vnd erretet worden.

Aber nichts desto weniger so waren sie Vndanckbar / vnd anstatt daß sie ihnen mit allerley Gutheraten danckbarlich heit erscheinen vnd begehen sollen / seynd sie vermessenlich vff Mittel vnd Weg bedacht gewesen / wie sie ihre Gedächtnus ausvorten möchten / dergestalt / daß sie durch ein sehr vnbilliges Decret ansprechen lassen / daß alle Männliche Geburt / alsbald aus der Mutterleib / solten in den fließenden Nilum getragen werden / damit gleich wie sie von jenem ihr leben vnd wesen empfangen / also von diesem dessen beraubt vnd verzehret würden.

Das gegen ist Gottes des Allmächtigen Güte vnd Barmhertigkeit gros gewesen / Als welcher so vieler Mittel vnd Künsten sich gebrauchet / damit Er ja so Vndanckbarer leut Augen eröffnen möchte. Dann ist es nicht war / daß eben solche Wunderwerck vnd Miracula / welche Er vor ihnen gethan / gleichsam Stimmen waren / durch welche selbigem Königreich vnd Lande zugeruffen worden? Erkenne doch dermal ein deine Vndanckbarkeit / vnd ehre vnd liebe diejenige / so dich im Wolfstand erhalten / vnd also verhütet / damit du nicht zu grund gangen / vnd zu nicht gemacht worden bist.

Aber siehe / Keine Bitterung thet sich erzeigen / Sie waren viel Vndanckbarer als zuvor / Vnd wolten sich eher nicht zu frieden geben / bis / do sie vermeinten die Juden gar vnder ihrer Pferd Füß zu bringen vnd zu zertreten / sie selbstn sehen vnd erfahren mußten / daß sie von den gesalznen Wellen des Meers jämmerlich ersaufft vnd vmbbracht worden. Dahero sehr frölich vnd schön das Volck Vortez gesungen: *Cantemus Domino. Gloriosè enim magnificatus est.*

Nun sehet / Ihr Fürtreffliche Zuhörer / Ob dieser Text von mir ohne vrsach seye vorgenommen worden? Sage mir doch jemand aus dem ganzen Vmstand / so sich in den Historien zu erlustiren pflegt: Konnte nicht das Königreich Böhmen / mit gutem bestand vnd grund sagen / daß es bey so vielen Zufällen vnd Widerwertigkeiten / von diesem Hochlöblichen Haus Oesterreich / in seinem Elle erhalten worden seye? Lieber / Wie oft were es sonstn von den Türcken vnderdrückt worden? Wie oftmal solte es vnder Barbarische Völcker gerathen / Auch durch allerley Verrätheren deren die ihm nachgetracht / zerstöret worden seyn? Nach dem es dann von demselben / zu jeden vnd allen zeiten / beschützt vnd erhalten worden: Wie hatt es sich doch so Vndanckbar erzeiget / daß es kein Abschwen gehabt / in sein Eigen Blut vnd Fleisch zu wütten vnd zu tyrannisieren? In deme nemblichen sie sich desjenigen Rebellen offentlich erkläret / welchen Sie eben zuvor zu einem Rechtmessigen Herren gecrönet / als ihren König gegrüßet hatten / vnd also nach der hand an ihrer gegebenen Treue brüchig vnd schmähoffe Lügner worden.

Wie viel vnd mancherley Mittel hatt doch Gott der Herr an die hand genommen / diesem Egyptischen Volck / solchen ihren Irthumb zu benehmen / vnd zu verstellen geben / daß Sie das Jüdische Volck nicht vnderdrücken / sondern sie lieben vnd in Schug halten solten? Wie oft hatt Gott ihnen gedrawet / vnd sich vielfaltig gegen

5
sie bedinge / auch sie mit allerley straffen heimgesuche? Es hatt aber das steinere vnd
trugige Herz nit erweichte / noch das verbitterte gemüch gemildert werden mögen.
Wer sieht nun nicht / wie solches alles sich vff diesen vnseren Zustand so fein schicke?
Wie viel Mittel vnd Wege hatt auch dis Allergütigste Haus versucht / dieses Kö-
nigreich / Böhmen meine ich / aus falschem Bohn vnd Irrhumben zu bringen? Vnd
dass es ihm dieselbe Eron vff das Haupte gesetzt / nicht dass es vermeinet / dasselbe also
Tyrannischer weise zu vnderdrucken / sondern viel mehr / als ein Vatter / zu erhalten
vnd zu bewahren. Vnd muß ich sagen / dass es mehr gethan / dann es zu thun
schuldig gewesen. Vnd kan sich wol des Spruchs vff gewisse maß gebrauchen: Quid
debui vltra facere vineæ meæ, & non feci? Es wolten die Väterliche Warnun-
gen vnd Bermanungen kein plag finden. Auch das Einwilligen in ihr Begeren/hatt
nichts gelten wollen. Die ihren Vorfahren gegebene Freyheiten wolten sie nicht mil-
der machen. Die Mayestätbrieff schienen ihnen nicht genugsamb. Segen den erlang-
ten Begnadigungen erzeigten sie sich mehr als Vndanckbar. Vff die Berrawungen
wurden sie widerspenstiger. Vff die Straffen erzeigten sie sich viel hartneckiger. Ja
sie seynd nicht müde worden / vff alle Mittel zu trachten / wie sie dis werthe vnd liebe
Haus Deserreich aus dem Land vertilgen möchten. Hatt es nun in diesem fall
an Göttlichen Wunderzeichen gemangelt? Dadurch Gott der Herr solche blinde
Maulwürff erleuchten wollen? Das liecht thete sie noch mehr verblenden/vnddurften
sich vnderfangen / die Väter des Königreichs von hohen Fenstern herab zu stürzen.
Vnd das ist eben das Mirackel / dass da sie ja durch solchen Fall / nit allein allem Anse-
hen nach / hetten sollen verlegt werden / sondern auch in viel Stück zerfallen / vnd also
ihr Leben lassen: sich allda Gottes Allmacht herfürgethan / dass in solchem Fall / sie
auch den Fall nicht gefühlet: Also dass man wol sagen mag / dass an ihnen erfüllet
worden die schöne Verheissung / so Gott der Herr dem Gerechten gegeben / Da er durch
den Königlichen Propheten also spricht: Cum ceciderit, non collidetur: quia Do-
minus supponit manum suam. Dann Er sie / als ein Mutter ihr liebes Kind / in
seine Arm genommen / damit sie dasjenige nicht empfinden solten / so ihnen von der
Menschen / ja Teufel / Bosheit / zubereitet war. Ist dis nicht ein gros Wun-
derzeichen gewesen / dass eben das landige vnd tödliche Instrument / so durch das Schwer
ware zugerüflet / vnd vff Sie abgedrucket worden / seine Krafft verlieren mußte / vnd
zwar ein Zeichen im Fleisch hinterlassen / dass es allein denjenigen / so zu erhaltung
der Religion sich so viel vnd eifertig bemühet / nicht hatt schaden können?

König Pharao der brachte einen mächtigen Herrzug zusammen / vnd rüstete
sich / dis Volk Gottes zu verfolgen bis an das Ufer des roten Meers / Er vermein-
te dasselbe nunmehr mit dem Schwert gang zu vertilgen. Kein ander Mittel war mehr
vorhanden / als dass sie ihre Zuflucht zu Gott dem Herren nemmen theten. Wie es
nun in so grossen Nöthen sey erhalten vnd beschützet worden / ist denjenigen bekandt /
so die Heilige Schrift gelesen. Der Herr erschiene / vnd vnderschiede beyde Läger:
vnd

Vnd etne wunderbarliche Wolcke kam in die Mitte: Die erzeigte sich hell vnd klar gegen der Juden Läger: gegen den Egyptiern aber ware sie ganz dunckel vnd schwarz: Also daß jene durch dieselbe beschüzet wurden / sicher durch das Meer wandern / vnd an die andere Seit mit trucknem Fus ankommen wöchten: Hingegen diese durch die dunckele Wolcke verblendet waren / des Feinds Abzug nicht sehen konten / vnd darnach sich / durch der Feind passiren / betrogen funden. Et expandit Nubem in Projectionem eorum. Also sage der heilige Text der Schrift daselbsten. Wolt ihr nun / daß Ich euch / ich will nicht sagen ein grösser / sondern ein gleichmässig Wunderzeichen vor augen stelle? O Wien / Weistu dich nit zu erinnern / Wie der Carriantische Neurmacher / als Er seinen Mitgesellen das Königreich befohlen / alle seine Macht versamblet hatte / vnd mit einem schrecklichen Heerzug / bis ins Oesterreichische Land einfallen / auch den Ruhigen Sitz dieses hochlöblichsten Hauses angreifen vnd berrüben döressen? Vnd halte Ich / daß vnser Soldaten eben das / was damals die armen Juden gesagt / sagen können: Fortitan non erant sepulchra in Agypto: Ided tulisti nos, vt moreremur in solitudine: Es hette vns vielleicht daselbsten (in Egypten) an Begräbnissen gemangelt / darumb du vns in diese Wüsten zu sterben gebracht hast. Also konten vnser Soldaten ruffen / da sie sahen / daß sie von einem so mächtigen Heerzug angefallen waren. Aber gelobe seye die Güte des Herrn / der vber solchem allen so gute Vorsehung thun können / vnd einen Nebel in der Luft erwecket / so dem Feind das Gesicht verrunckelt / ja gar benommen / vnd die vnserige gleichsamb mit seiner Decke des trewen Hüters vnd gütigen Vatters bedeckt / daß sie ohne einige gefahr / wo nicht das Meer / jedoch zum wenigsten das Wasser / passiret / an sichere ort gelangt / den Feind also betrogen / vnd seine Mache verspottet haben.

Ein einziges manglet / damit diese vnd jene Geschichte einander ganz gleich sey. Vnd ist: Daß diese wütende Narren / welche durch die vorhergangene Wunder des Herren verstockt waren / als sie die Juden verfolgten / vnd ihund vermeinten / die Victory nunmehr in ihren händen were / daß sie / sage Ich / damalen die Rache Gottes gespüree / vnd gefühlet haben / wie schwer die hand des Herren seye / vnd wie ganz vergeblich vnd vmbsonst sie geschryen hatten: Fugiamus Israellem; DOMINVS enim pugnat pro eis contra nos. Dann sie wurden alle im Meer erseufft / Vnd die Juden / als die den Sieg erhalten / konten ihrem Gott danck sagen / vnd loben / der sie erlöset / vnd ihnen so viel Wohlthaten erzeiget hatte. In diesem allein manglet es / damit diese vnser Victory erfüllet / vnd mit jener in allem verglichen werden könte. Ihund wollen wir das Ende betrachten.

Das letzte / so dis Königreich thare / damit es sein Widerwillen vber das Jüdische Volk ausschütten möchte / ware dieses. Sie liesen ausgehen ein Edict, daß alle Männliche Gebure der Juden ins Wasser geworffen / vnd also erseufft wurden. Eben also hatt dis vndanckbare Königreich gethan. Dann nach dem ihre Herken durch so viel Mittel nicht mehr haben können erweicht werden / ja dieselbe je lenger je mehr

mehr verhäreter worden/ haben sie ein Decret gemacht/ so nit weniger gramsamb/ als das obige / Das nemlich vff einem gewissen verordneten Tag/ alle Catholische/ so in der Stadt Prag wohneten / nicht im Wasser/ sondern in ihrem eigenen Blute/ erseuffte vnd vmbbrachte würden. Aber o Allmacht des Allmächtigen/ der es geordnet hatt/ daß eben derselbig Tag dienen hatt müssen zu Erlösung derselbigen/ Vnd zu gleich vnseren Soldaten Stärck verliehen hatt/ daß sie/ vast ohne einige ihre Verletzung/ des Feinds Läger geschlagen/ vnd was sie so hoch begeret gehabt/ erlangt haben/ daß sie die Feind Sortes/ mit sonderer freude/ vff der Erden todte liegend anschawen/ vnd mit Mose sagen können / **PROTECTOR FACTVS EST NOBIS DOMINVS IN SALVTEM.** Das ist also der Sieg/ den wir erlangt haben/ Vnd das ist die Ursach/ Warumb sich die Stadt Wien erfreuen solle. Vnd dero wegen frolocken alle Glaubigen in der ganzen Welt/ Alle Abgründ der Hellen/alle Finsternussen des Teuffels/ vnd alle bösen Geister aber/ knirschen vnd beissen die Zähn drüber zusammen.

In der warheit/ wann Ich betrachte/ o Wien/ diese erlangte Victory/ so bedencke Ich/ vnd schaw an/ Mit was feis Gott der Herr gewacher vber die Bewahrung dieses Monarchen/ eben damaln da jederman den Vnsieis/ ja viel mehr sag Ich die Vorsichtigkeit derjenigen/ so die Waffen führeten/ vnd so lange zeit nach solcher Victory geschmauffet/ vnd gros verlangen getragen hatten/ rayriren vnd anlagen wollen. Aber vnser Capitain vnd Obersten wußten wol/ was Vegetius gelehret/ vnd was die Alte Kriegs Helben jederzeit in Acht genommen: Daß sie es nimmermehr zu einer General Feldschlacht kommen lassen solten/ sie weren dan von einer dieser beyden Ursachen dazzu gezwungen: Entweder daß sie/ ohne Augenscheinliche Gefahr vnd Verlust ihres Volcks oder Namens/ nicht haben weichen können: Oder aber/ daß sie den Sieg gewiß in Händen herten/ vnd sie nicht Vnden liegen könnten: Vnd daß denjenigen/ so anders gehandelt/ solches nicht vor eine Weisheit/ sondern Thorheit/hatt müssen zugerechnet werden. Habt ihr niemalt von dem Vornehmen Helben Fabio Maximo gelesen? Welcher/ ob er gleich seinem Mächtigen Feind/ dem Hannibal, im Gesicht lage/ vnd zu viel malen von ihme zur Schlacht gelockt worden/ hatt Er doch solch sein Stimm vnd Locken nicht hören wollen/ sich retiriret/ vnd zu rücf gewichen/ das Läger verändert/ so lang vnd viel/ bis Er endlich die Gelegenheit der zeit ersehen/ da er die Schlacht angenommen/ den Feind geschlagen/ vnd die weitberühmte herrliche Victory erhalten. Aber siehe/ wie der grosse Gott gewacher/ vnd was er vnserem Kriegsvolck vor grosse Gnad vnd Beystand erzeiget? Es weiß männiglich/ Wie jederman gegen vnser Capitain vnd Obersten geschryen/ Wie jederman gklage/ vnd wider sie geseuffret habe/ Daß es das Ansehen gewonnen/ daß in deme sie khund die Zeit lassen verstreichen/ khund von einem Ort zum andern ruckten/ sie in der Faul- vnd Trägheit ganz ersoffen/ vnd allen Muth verloh.

verlohren herten / bis endlich sie die Gelegenheit ersehen / vnd mit gunst vnd gnaden vom Himmel / den Feind angegriffen / in die Flucht getrieben / vnd also das abgefallene Königreich wider vnder die alte Beherrschung gebracht haben.

Darumb / so ich die Wahrheit sagen will / Wan ich eins Theils anschawte ewre fröliche Angesichte: wan ich betrachte der Glaubigen Freude / vnd anhöre der Christenheit Frolocken: Hingegen vff der andern Seiten / mir die Seuffzen / das Weheklagen vnd das Weinen der Feind / in den Ohren saust vnd klinge: So bedünckelt mich / daß ich zwischen zweyen / des Volcks Gottes / vnd der Philister / Läger sehe: Da diese / wegen so vieler erlangten Victorien / ganz strölich vnd frewdig herumb giengen vnd singen: So bald sie aber erfahren / daß die Läden des Allmächtigen Gottes in des Feinds Läger ankommen / da lieffen sie ihre Stimmen fallen / verwandeln ihre Triumphfrewd in Trawrigkeit / vnd sagten: Non fuit tanta lætitia hodie sicut nudius tertius. Quis nos liberabit de manibus Deorum istorum sublimium? Also können auch vnserer Widersacher wol sagen: Non fuit tanta lætitia hodie, wie in der vergangenen zeit: Vnserer Victorien haben ein End genommen: Vnser hoffnung ist gefallen / Vnd wir befinden vns dem vnderworffen / welchen wir vnder vns zu bringen gedachten.

O du Stadt Wien / Siehest du nicht im Geist was ich sehe? Verachtestu nicht deinen Fürsten / wie ich ihn betrachte? Besche Jhn in einer Figur / damit du denselben desto baß erkennen mögest. Es verdross die mißgünstigen Hoffschrancken / so am Hoff des Königs Darii dienten / daß Daniel / als ein Jüngling / so hoch bey dem König angesehen vnd erhöht ware. Sie wußten nit / wie sie es doch angreifen solten / damit sie ihn von Hoff vnd aus den Augen wegbringen möchten. Zu lege hatt ihnen der Teufel ein Mittel an die hand zu geben gewußt / dadurch sie dasjenige so sie lang begeret / ins werck zu richten vermeinten. Vnd ware dieses. Sie hatten ihn etlich mal gefunden / daß er sein Gesicht nach dem Heiligen Tempel gewendet / daß er kniend sein Gebet zu dem Allmächtigen gerhan / vnd sich selbst vnd sein Volk demselben zugleich befohlen. O des schandlichen vnd schändden Neids / vnd des verfluchten Lasters / daß diese verstockte vnd blinde Herzen / welche ein so heilig werck vbel ausdeuteten / dergestalt sich bemühet / vnd so weit gebracht / daß sie ihn endlich in die Löwengruben geworffen sahen. O der Teufelischen bosheit! Vnd du Stadt Wien / Weistu dich nit zu erinnern / Welcher gestalt diese Teufelische Schlangen ihren Neid vnd Haß ausgebreitet / daß sie nicht erragen vnd dulden können / daß diesem lieben Daniel alles so glücklich abgangen / vnd dieser Kayser von Gott dem Herren also erhöht worden? Do haben sie kein ander vrsach finden mögen / Jhn zu verleumbden / Als seiner Devotion / seines Eyffer vnd Andacht gegen Gott / Vnd haben ein Abschewens an dem gehabt / daß Er so wol ein Geistlicher Prälat / als ein Weltlicher Fürst gewesen. Durch welche beyde Mittel jedoch / Er Frieden in seinem Land / vnd das Vffkommen vnd Erhöhung des Catholischen Glaubens / erhalten vnd bewahret.

Dieses nun haben diese Teufelische Geister vnd Harpyia zum Schild genommen vnd vorgeschütze / Ihne verklagt / vnd in ihren versamblungen männiglichem so weit wider Ihn verzeigt vnd verhetzt / das sie Ihn gleich dem Daniel / in die Löwengrub eingesperrt gesehen. Aber wo ware nun dieselb Grub anderstwo / als zum theil in dir / O Stadt Wien? Da Er von aussen belägeret / vnd von innen Ihne nachgestellt worden / Vnd sie anderst nichts suchten / dann das ihme das Liecht vnd Leben ausgelöscht würden. Aber wer kan sich nun der Erbarmung Gottes widersetzen? Dann eben wie Daniel vnderlegt aus der Gruben heraus gangen / vnd gesehen / das seine Feinde drinnen ihr leben lassen müssen: Also hat auch dieser vnser Grossmächtige Kayser / durch die Gnade Gottes sich erlöset gesehen: Entgegen aber seine Feind / theils als Rebellen vnd Meumacher ausgeschryen / theils ihrer Güter entsetzt / Andere auch aus ihrem Vaterland verjagt: In Summa Er ist in Sicherheit gebracht / vnd jene alle zu Boden geschlagen vnd ausgerottet worden.

Es sage mir nun anho einer / Wann das Jüdische Volck / vor die erlangte Victory sich frölich vnd freudig erzeigt / Ob nicht dis Hochlöblich Haus billich vnd mehr Ursach habe / vber eine solche erhaltene Victory zu frolocken? Es düncke mich gänzlich / das bey diesem Sieg sich befindet / was die h. Schrift durch Zeihen angedeutet. Das nach dem der gottlose Tyrann / Balchasar / nicht erfättigt ware / das er das Jüdische Volck geplaget: Sondern es wird vnder andern sehr Barbarischen Thaten / auch dis beschrieben / Das nach dem Er den Sieg erhalten / vnd Er eine stattliche Malzeit zugerichtet / Auch den Bauch zuvorderst wol gefüllet hatte / da hab Er befohlen / das zu solcher Ungeheiligten Tafel / auch die Heilige Gefäß gebracht würden / welche im h. Tempel zu Jerusalem zum Gottesdienst verordnet / vnd zum Heiligen gebrauch desselbigen destiniert gewesen: Vnd das sie Wein / zu Lob ihren Schandgötzen / daraus getruncken: Bibebat enim, & laudabant Deos suos, aureos, argenteos, ferreos, ligneos atque lapideos. Es habe aber Gott der Herr solchem Gottlosen wesen nicht länger zusehen können: Sondern seye alsbald ein Blutige Hand erschienen / welche an die Wand geschriben / das er seines Königreichs beraubt werden / vnd seine Seel in ewigkeit verdammet seyn solte. Nun du Stadt Wien / Ob ich wol nit Daniel bin / auch kein Prophetischen Geist habe / So hab ich jedoch so viel Lichts / das aus diesem allen / ich diesen gewissen vnd sichern Schluß machen kan. Sehet Ihr nicht einen neuen Balchasar erstanden? Ja der ärger ist als jener. Welcher mit seinem Stand nicht zu frieden gewesen / nach einem andern getrachtet / Nicht mit Hülf seiner Freund / sondern allein deren die bey der sachen interezirt gewesen / sich vermessenlich vnderstanden / Ihme selbstem die Böhmisches Cron vff das Haupt zu setzen / vnd als Er dahero vbermütig worden / Er vnd seine Frau / zu Lob seinem Calvinischen Bild vnd Götzen / vnd zu Schmach allen Catholischen Glaubensgenossen / an seiner Unheiligen vnd Propphan Tafel / sich der Geistlichen Gefäß brauchen dörfen / die aus der Kirchen der Glaubigen geraubt waren.

konnte doch anderst erfolgen / als daß Ihme das Vsurpirte Königreich genommen / Er der Cronen entsetz / vnd also Arm vnd Bloss anderstwohinziehen muß? Da er daß durch die hand Gottes ergriffen / ein mal ein Vnschlich Exempel denjenigen seyn wird / welche einem andern durch vnbilligkeit das Seinige nehmen vnd entziehen wollen.

An dem Heiltigen Propheten David sehe ich dessen einen gewissen Spiegel. Vnd damit wil ich dann dis Theil schliessen. Dann als sein Vndanckbarer Sohn / von dem Ehrgeitz getrieben / sich wider den König seinen Vatter vffwerffen / vnd sein Haupt mit desselben Cron zieren dörfen / war es gewiß ein sehr trawriges Spectackel / vnd abschewlich anzusehen / da man sehen mußte / daß der Grosse Fürst dieses seines Diadematis vnd Cron beraubt ware. Vnd noch trawriger ware anzuschawen / daß seine trewe Diener eher in Armut vnd Elend leben / blos davon ziehen / alles dahinden lassen / als sich solcher Verrätheren vnd Rebellion theilhaftig machen / oder auch dessen einigen Schein vnd Nahmen haben wolten. Vnd das ist eben / was diese vnser Victory mitgebracht. Habt ihr nicht gesehen? Haben ewer eilich nicht selbst erfahren? Daß dieser Fall sich bey diesem vnsern geliebten Vattern vnd Hochlöblichsten Kayser begeben? Dann nach dem derjenige / so Ihn als ein Vattern verehren sollen / Ihme die Cron genommen gehabt: da hat man zugleich gespüret den grossen brennenden Eysen gegen Gott in denjenigen Vattern des Reichs / welche ehe sie sich der Böhmischen Rebellion anhängig gemacht / vnd daß sie ihren Decreten vnderschieden / haben sie viel lieber ihr Eigen Haus vnd Hoff / vnd das liebe Vatterland verlassen / vnd in Armut in Frembde land sich vffhalten / daselbsten Gott dem Herren dienen / vnd sich gegen ihrem Fürsten getrewe erzeigen wollen / Als mit einem schändlichen Namen dermal eins beschmeisset werden. Vnd dis ist der Ausgang. Gleich wie David seine Cron wider erlangt / vnd sein Sohn an einer Eichen hangen blieben: Also seynd auch die getrewe Diener vnd Lehenleut wider zu dem Ihrigen gerathen: Also ist der Rechtmässige Erb wider zu seiner Cronen kommen / vnd damit gezieret worden. Vnd mögen nun alle Diener / mit Frewden vnd Frolocken / wider in ihr Vatterland ziehen. Dis ist vnser Victory. Dis ist / darüber wir vns frewen sollen. Vnd aus solcher vrsache thut aller glaubigen Chor gen Himmel ruffen: **T B D E V M L A V D A M V S.** Hie laßt vns nun ein wenig still halten.

Das Zwenyte Theil.

Equum & Ascensorem projecit in mare.
Adjutor factus est mihi D O M I-
N V S in Salutem.

Einen andern Ausgang hat man bey einer so billichen
 und gerechten Sache erwarten sollen / Keine andere Victory kondten
 die Glaubigen bey selbiger hoffen. *Zwey Ding seynd noch vbrig / von
 welchen ich mir vorgenommen hab in gegenwertiger Predigt zu reden. Das Erste
 ist / Was man Bewissens halben gegen diese Rebellen vornehmen solle? Vnd dann /
 Wozu wir Gott dem Herren verbunden seyn / damit wir nicht vor Vndanckbare
 Leute angesehen werden möchten?*

As Erste belangend / So befinden sich *Zweyerley Personen vnder
 diesen Rebellen. Etliche / so die Vornembste / vnd Håupter: Andere aber /
 so Vnderthanen vnd Vasallen gewesen. Vnd wollen wir solche Lehre /
 nicht aus dem Machiauello, noch aus der Politischen Scribenten vnd der Welt-
 weisen Schul hernemen / sondern allein dasjenige vorbringen / was David / der ein
 gekröntes Haupt vnd König gewesen / gethan. Vnd mag da nicht gelten /
 daß man sagen wolte / Weil David die Sanfftmuth selbstien gewesen / so könne in
 diesem vnsern Fall sein Exempel nicht angezogen werden. Dann ich befinde / daß
 sich David etwan wie ein Schaff erzeigt / etwan auch als ein Löw sich hab sehen
 lassen. Gott der Herr verheiß Ihm Land / Leute / vnd Königreich: *Postula à
 me, & dabo tibi Gentes hæreditatem tuam, & possessionem tuam terminos terre.*
 Vnd nach dem Er solche Königreich erlangt / Auch viel Sieg erhalten / Sich auch
 zugleich viel Vffrührische vnd Rebellen herfür gethan / vnd er nicht wußte / wie er ge-
 gen dieselbe verfahren solte / do fragte Er Gott vmb Rath. Aber lieber / Was ward
 ihm zur Antwort? *REGES EOS IN VIRGA FERREA, ET TAN-
 QVAM VAS FIGVLI CONFINGES EOS.* O David, du hast
 Zweyerley Art Rebellen vor dir: Also soltu sie auff Zweyerley weis züchtigen vnd
 straffen: Die Håupter vnd Höhere / *REGES EOS VIRGA FERREA*, Ich
 will / daß deine Schwere Hand vber sie falle / vnd will nit / daß du sie in deine Gnad
 wider annembst: In Summa, Ich will daß du dich Streng vnd Ernstlich sehen laßest.
 Vnd diese Lection hatt David so wol gelernet / daß Er geschworen: *Perlequar ini-
 micos meos: Cadent subtus pedes meos: Et non convertar, donec deficiant.* Es
 will David so viel andeuten: O Ihr meine Råthe / O ihr meine Diener / Kompt
 nicht herbey / mich zur Milde vnd Güte zu bereden / vnd zu vermahnen / daß ich die em-
 pfangene Vnbilligkeit vnd Schmach nachlassen vnd verzeihen soll. Dann ich mich
 nimmermehr zur Ruhe begeben will / bis daß ich sie alle gefangen vnd in Kårchern
 sehen mög. Auch damit will ich nicht zu frieden seyn. Sondern vnder meinen Fuß
 will ich sie werffen. Ja dis soll mich auch nicht ersetzigen / Mein Fuß will Ich von
 ihren Hålsen nicht ziehen / bis daß Ich sehe / daß sie ganz vnd gar erwürger vnd ver-
 tilget seyen. *Ad Vos Consiliarios, ad Vos Principes, ad Vos Reges, sunt hi ser-
 mones.* Dann es in alle wege nothwendig seyn will / daß Ihr Euch Streng vnd
 Schrecklich gegen diesen Rebellen erzeiget.*

Vnd damit Ihr ja recht erwegen möget/ was sie verdienet / vnd worzu ihr verbunden seyd/ so vernehmet doch/ was sie mißhandlet vnd begangen haben. Ewre Güter haben sie euch beraubet. Von den Fenstern haben sie Euch herab gestürzt. Ewre Häuser haben sie euch geplündert. Als Ehrlose leut haben sie euch verbannet. Den Gottesdienst haben sie entheiligt. Die Heilige Kirchen haben sie verunreinert. Die Geistliche seynd von ihnen vertrieben. Die Heilige Häuser haben sie eingerissen. Dis alles aber were noch gering vnd wenig zu achten. Aber sie haben auch die Heilige Gefäß entweiher. Ja sie haben auch mit vnzüchtigen Geberden / die Heiligen Bilder abgerissen vnd zerstöret. Ach mein Gott / was soll ich sagen? Sie habent ja den Heiligen Leib des Sohn Gottes vnder ihre Füß getreten. Solten nur solche Leute einer Verzeihung würdig seyn? Solten dieselben auch wol jemaln wider zu Gnaden können angenommen werden? Das sey ferne / daß Ihr solches glaubet. Dann wir haben nicht einen solchen Fürsten / deme die Ehre Gottes so wenig angelegen ist. Sondern Er wird / als ein Sohn des Allmächtigen / alles rechnen: Vnd da Er bisanhero / durch seine Gürtigkeit / ein Lämblein gewesen / So wird Er ins künfftig / durch die Justitia, ein Löw seyn. Vnd das ist / was wir vorsehrt zu hoffen haben.

ES müssen aber nicht alle vff eine Weis tractire vnd gestrafft werden. So kombr da Gott der Herr von den Officirern vnd Häuptern vff die Vnderthanen / vnd sagt: *ETTANQVAM VAS FIGVLI CONFINGES EOS.* Die Vnderthanen / bis vff das gemeine Volck / sollen / wie Erdene Gefäß / zerschmettert werden. Wie muß aber dis verstanden werden? Will dann Gott der Herr haben / daß Fürsten vnd Herren Ihre Vnderthanen zerschlagen vnd ausrotten sollen? Womit wollen sie dann hernach Ihren Stand vnd Wesen erhalten? Man erinnere sich / was Gott der Herr dem Propheten Jeremia vorgehielt / als Er Ihm sein Volck zu regieren anbefohlen / vnd Ihme den Weg seines Verhaltens weisen wolt. Da hatt Er Ihme vfferlegt / daß er in eines Haffners Haus gehen / vnd daselbsten seiner Gebott erwarten solte: *Descende in domum Figuli, & ibi audies verba mea.* Als nun der Prophet hinein kommen / hatt Er gesehen / *Quodd faciebat opus suum super rotam.* Vnd nach dem Er ein Gefäß gemacht gehabt / vnd ihme dasselbige nicht gefällig gewesen / daß er es wider die Erd geworffen. *Et dissipatum est Vas.* Gleichwol eben die Materij wider zur Hand genommen / vnd ihm ein Anders / so ihme angenehmer war / daraus gemacht. *Et placuit oculis ejus.* Hievon sagt der Heilige Vatter Hilarius, daß dadurch Gott der Herr / die Fürsten habe lehren wollen / Wie sie mit ihren Vnderthanen vmbgehen / vnd sie regieren solten: Daß wann sich etliche finden würden / so die Gesez vnd Gebott vberretten / sie dieselbige straffen / Aber doch nicht gar zu boden richten / sondern dis in alle weg in acht nemen sollen / damit selbige von solchem ihren vberretten abgewende vnd gebessert wer-

den möchten. Also vnd dergestalt / daß einem Fürsten gebüre / daß Er seine Vnderthanen / durch gute Lehr vnd Vnderweisung / ihrer Irthumb mit Fleiß vnderrichten lasse / vnd Er selbst sie Gott dem Herren befehle / daß er sie bekehren / vnd aus so Gottlosen vnd Lasterhaften Leuten / ihme zu Freunden / auch getrewen vnd gehorsamen Vnderthanen / machen wolte.

Solches ist zwar ein sehr gute Auslegung. Aber diese schickt sich viel besser vff vnsern Zustand. *Tanquam Vas Figuli confringes eos.* Begerestu / o Fürst / daß deine Vnderthanen dir getrew seyen / vnd daß sie den rechten Weg zu deinem Wohlstand gehen mögen / Was hastu zu thun? *Tanquam Vas Figuli confringes eos.* Nimm ein Exempel / vnd lerne von dem Hafner / Werffe sie vff die Erd / Zerschmettere sie / Vnd thue hinweg / was Gottes vnd deinen Augen nit gefallen mag. Klärer muß Ich es sagen. Zerretß Ihnen die gegebene Concessionen. Sintemal selbige dem Befehz Gottes zu wider lauffen. Benimb Ihnen vnd thue wegl die Freyheit / welche Ihnen von deinen Vorfahren gegeben seynd. Den Mayestätbrieff / so Sie haben / mache ihnen zu nichten. Dann es gereicht deiner Eren zu Nachtheil vnd Schaden. Wan du das thun wirst / So wird das gewiß geschehen / daß du sie / entweder durch Lieb / oder Gewalt / Allgemächlich / zugleich Gott vnd deiner Eron zu getrewen Vnderthanen machen wirst.

Dieses alles nun / ist so Warhafftig vnd Nothwendig / daß so es nit solte ins Werck gesetzt vnd vollzogen werden / so bezeuge Ich hier vor Gott / vnd allen denen / die Ihr mich höret / daß ehe Zwen Jahr verfließen / werden wir in Elenderem vnd Argerem Stand seyn / als wir bishero gewesen. Dis ist nun / Was wir Ew wissen halben wider diese Rebellen vnd Vffrührischen vornehmen sollen: *Reges eos in Virgâ Ferreâ*, & *tanquam vas figuli confringes eos.* Siehe Allerdurchleuchtigster Kayser / Izo ist es Zeit / daß nunmehr die Glocken gegossen werden / vnd Gott der Herr nicht verursachet werde / Ewer May: also anzufahren / wie er dem König Achab gedrawet / durch den Mund des Propheten Eliaz, da Er sagt: *Quia dimisit virum dignum morte de manu tuâ, erit anima tua pro animâ ejus.*

Das Dritte Theil.

Sinnach dann diesem allem also / ist es nunmehr an dem / Daß wir besehen / Wie wir vns gegen Gott verhalten sollen / damit Wir ja nit der Vndanckbarkeit beschuldiget werden mögen? Vff daß aber die vorgesezte zeit Ich nicht überschreite / so haben wir in einer Summ vff Zwen ding gute Obacht zu geben. Erstlich / Daß Wir erkennen / daß solches alles nicht von vns / oder von vnseren Soldaten / sondern von dem Hochgelobten Gott herkommen vnd gesslossen. Vnd wolte Ich / daß wir vns zu einem Meister vnd Exempel disfalls vorstellen den daffseren Held Judas Maccabæus, von welchem geschrieben

schrieben stehet / Dasß als er eine sonderliche Victory vber seine Feind erhalten / vnd aber vernommen / dasß seine Soldaten ihnen selbstn solche Berrichtung zugeschrieben / dasß er sie sie gestrafft / vnd gesagt : Non in multitudine exercitus victoria belli, sed de caelo fortitudo: O Ihr lieben Soldaten vnd kinder / Ihr kinder euch gröblichen betrogen / so ihr glaubet / dasß der Sieg von einem grossen Hauffen / oder von der Soldaten Stärke vnd Macht / oder auch von der Obersten Vorsichtigkeit / herrühren thue: Nein / Nein / Ihr solt wissen / dasß alle vnser Kraft vom Himmel vnd oben herab stiesse vnd entspringe. Dieses erkandte vnd bekente der Hirte David / als er sich zum Streitt gegen dem grossen Philister rüsten thete. Dan da Er denselben / mit Waffen ganz bedeckt vnd umgeben / ihm entgegen kommen sahe / sagt Er / Tu venis ad me cum hasta & clypeo, & ego venio in nomine D O M I N I.

Endlich sollen wir nun Gott dem Herren Danck sagen / der vns solchen Sieg verliehen hatt. Aber was heist (sagt jener Lehrer) Gott dem Herren Danck sagen? Anderst nichts / als Gott den Herren dahin vermögen / dasß Er vns noch täglich mehr dergleichen erzeigen wolle. Dahero auch von demselbigen die Dancksagung also beschreiben wird. Quid est enim gratiarum actio, nisi clavis, quâ janua viscerum D E I aperitur? Sie ist anders nicht / als ein Schlüssel / dadurch die Thür der Barmhertzigkeit Gottes vns eröffnet wird. Also vermahet S. Paulus die Glaubigen / dasß Sie Ihre erlangte Victorien Gott zuschreiben / vnd ihm Danck sagen sollen: D E O autem gratias, qui dedit nobis victoriam per Iesum Christum, Dominum nostrum.

So Ihr nun zu wissen begehret / wie kräftig dieser Schlüssel vnd die Dancksagung seye / So schlägt auff den Propheten Ieremiam, vnd lesset daselbst / Wie Gott der Herr / da Er vber sein Volck erzürnet war / zum Propheten gesprochen: Noli orare pro populo isto: Nec assumes pro eo laudem & orationem; Et non obstitas mihi, quia non exaudiam te. Lieber Gott / Warumb hastu doch das Gebett deines Propheten verachtet? Stund es nicht in deiner hand / solch sein Gebett zu erhören oder nicht? Vnd so es andern nicht geholffen / würde es ja noch ihm selbstn zu quert kommen seyn: Aber da sagte der Herr: Noli orare: Non exaudiam te. O du Kraft des Gebetts vnd wunderbare Stärke dieses Schlüssels! Gott der Herr wuste wol / ob er gleich erzürnet ware / dasß jedoch / wann er empfinde / dasß dieser Schlüssel durch sein Herz durchdringe / Er solchen seinen Zorn abzulegen / vnd dem vndanckbaren Volck Neue Gnad zu erzeigen / bewegt werden würde. Damit Er dann nicht so eng eingespannet würde / beschlesse Er bey sich / dem Propheten anzudeuten / dasß Er solcher Schlüssel sich nicht gebrauchen solte: Nec assumes pro eo laudem, quia non exaudiam te.

Vnd so es je zu einiger zeit von nöthen gewesen / Euch dieser Schlüssel zu gebrauchen: So ist es anjzo nöttig. Vnd da Ich euch bishero / durch so viel Predigen vnd Ceremonien / zum Gebett ermahnet habe / So thue ich es anjzo viel eher vnd mehr / da wir den Sieg erhalten / vnd dazu ein solchen Sieg / davon man in Ewigkeit

felt zu sagen wissen wird. Es ist wol war / Wir haben sein Königreich gewonnen: Es ist aber solcher Sieg noch nicht allerdings voll. vnd zu end kommen. Es ist noch viel im Rest zu thun. Die Schlang hat ihren Kopff noch in der Höhe. Vnd läßt der Feind noch nicht ab / sich zu rüsten / vnd Neue Anschlag zu machen. Derentwegen laßt vns danckbar seyn gegen dem Herren / der vns so viel Guts gethan. Laßt vns bey diesen Heiligen Altären beständig verbleiben / damit wir dasjenige / darnach alle Glaubigen / die Kirche / vnd dieser vnser Vnüberwindlichster Kayser selbst / streben vnd sehnen thun / erlangen mögen.

No damit schliesse Ich diese Predig. Mit welcher Ich vff nichts anderst gezeilet / als daß Ich Euch der erhaltenen Victory / Auch derjenigen Ursachen / so diesen langen Krieg erwecket / theilhaftig mache. Vnd lernen wir daraus / Was es seye / sich gegen die Rechtmässigen Fürsten Rebellisch zu erzeigen? Daß nemlich die Rebellen zu lezt in offner Schand ihr Leben endigen vnd schliessen. Ihr habt auch zugleich verstanden / Wie die Hand Gottes sich / zu bewahrung dieses Ihres Sohns vor allem Vnfall / ausgebreitet? Ingleichen habe Ihr gehört / Wie ein Fürst in seinem Gewissen / gegen solche Rebellen zu verfahren / verbunden sey? Vnd daß nunmehr zeit seye / die Glocken zu giesen. Mehr habe Ihr vernomen / Wie die Vnderthanen zu tractiren? Nemlich / daß man sie als Gefäß zerschmettern solle / vad die ding aus den Augen vnd hinweg raumen / welche vor Gott dem Herren ungestalt vnd abschewlich seyn / ihnen die Privilegien vnd Freyheiten nemen / die Concessionen zerstücklein / vnd die Mayestätbrieff zerreißen vnd zerlöchern / vnd also in Summa solche Vnderthanen aus ihnen machen / welche der Cron in allem gänzlich vnd allein vnderwürffig seyen. Endlich so haben wir auch erklärt / Wie wir vns gegen Gott danckbar erweisen sollen / damit Wir auch hinführo Ihn willig machen / vns mehr Gnad vnd Gaben mittheillich mitzutheilen? Aber hie vergeht mir die Sprach / vnd muß verstummen. Dann Ich erkenne meine Zung zu ungeschickt / ein solch gros Werck zu verrichten. Ich will / in einem Stillschweigen / Euch einzig dis hinderlassen vnd auftragen / Daß von Euch diese Stimm gen Himmel geschickt / vnd von allem diesem Volck diese Worte in der Luft praesent gehört werden:

TE DEVM LAV-
DAMVS,

E N D E.

